

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Georg D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Halbjährlich in Neuenbürg 75 Goldsch. Durch die Post im In- u. Auslande 80 Goldsch. in Postbestellung. Preise freibleib. Nachnahme vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldsch.

In Fällen höch. Gewalt besteht kein Anspruch auf Fortsetzung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Auslieferungsmänner jederzeit entgegen.

Einzelnummern 24 C. N. - Postamt Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeilen oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldsch. inkl. 50 Goldsch. m. Inf.-Streu. Kollekt.-Anzeigen 100%. Zuchlag. Offerte und Auskunfts-erteilung 20 Goldsch. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachrückens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Tarifveränderungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird besonderer Zuschlag übernommen.

Nr. 200.

Freitag, den 28. August 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 26. Aug. Die Deutsch-demokratische Partei Württembergs veranlaßt am Sonntag, den 6. September, eine Sommertagung in Bietigheim. Dabei werden u. a. sprechen die Herren Abg. Dr. Bruchmann und Staatspräsident Dr. Dellpach. Die Tagung findet von nachmittags 2 Uhr ab — bei gutem Wetter im Freien — sonst im Saal der Post statt. Voraus geht am 10. Uhr eine Sitzung des Landesauschusses und der Vertrauensmänner.

Karlsruhe, 27. Aug. Prälat Dr. Schofer, der Führer der badischen Zentrumspartei, äußert sich im „Badischen Beobachter“ über den Austritt des Reichstagsabgeordneten Dr. Birch aus der Reichstagsfraktion des Zentrums und schreibt: „Ich halte nicht an, den gemeldeten Schritt des so verdienten Parteifreundes aufrichtig zu bedauern, auch wenn etwa schwerwiegende Gründe aus den letzten Vorgängen im Reichstage dafür geltend gemacht werden könnten. Das badische Zentrum hat in seiner Presse seinerzeit das Vorgehen des Herrn Abg. von Baden im preussischen Reichstage der dortigen Zentrumspartei gegenüber verurteilt. Ähnliche Ermäßigungen wie dort führen hier zu dem entschiedenen Wunsche, der Schritt, der doch wohl besser unterblieben wäre, möge so bald als möglich die Korrektur erfahren, die sicherlich das ganze badische Zentrum wünscht.“

Berlin, 27. Aug. An Berliner offiziellen Stellen verlautet, daß als deutscher Vertreter Ministerialrat Gauß zur Londoner Tarifkonferenz entsandt werden wird. — Wie aus Berlin gemeldet wird, sind auch die Arbeiter der Reichsbahn in eine Lokalbewegung eingetreten. Der bis zum 31. August geltende Tarifvertrag ist Ende Juli gekündigt worden.

Politische Annäherung für Bayern.

München, 27. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Das Reichsgesetz über die Straffreiheit wurde am 21. August verabschiedet. Es bezieht sich auf politische Straftaten in beschränktem Umfang und findet nur auf Urteile der Gerichte des Reiches und auf Strafverfahren Anwendung, die bei Verbrechen des Reiches und bei der Reichswehrvollziehung unabhängig sind. Für Bayern ist ein allgemeiner Gnabenerlass ähnlichen Umfangs in Aussicht genommen. Eine solche Maßnahme kann jedoch nur vom Landtag durch Gesetz beschlossen werden. Sobald der Landtag wieder versammelt ist, wird ihm ein entsprechender Gesetzesentwurf vorgelegt werden. Sätzen, die sich aus dieser Verzögerung ergeben könnten, werden durch Einzelbegnadigungen ausgeglichen.

Im befreiten Sanktionsgebiet.

Duisburg, 26. Aug. Die Räumung des Brückentopfes Duisburg-Ruhrort vollzog sich reibungslos. Schlag 12 Uhr Mitternacht erlöste von sämtlichen Kirchen der Stadt ein festliches Glockengeläute. Als einziger Ueberrest der Belagerung wird in Duisburg eine etwa 40 Mann starke Gruppe der Rhein-Schiffahrtspolizei zurückgelassen. Die Rechte zur Ausübung der Kontrolle auf dem Rheinstrom geben auf den Verfall der Vertrag zurück. Die Mitglieder dieser Kommission dürfen Uniform tragen, jedoch keine Waffen führen. Oberbürgermeister Dr. Jarzede hat an den Reichsfinanzminister Dr. Brüning, an Reichsstaatsminister Dr. Stresemann, an den preussischen Ministerpräsidenten und den württembergischen Innenminister, ferner an den Oberpräsidenten in Düsseldorf folgendes Telegramm gerichtet: „Hiermit erlaube ich die freudige Anzeige, daß die Stadt Duisburg nach demontierter Belagerung frei ist.“ Gleichseitig mit dem Brückentopfes Duisburg-Ruhrort ist auch die Stadt Hamborn offiziell geräumt worden. Heute früh sind 173 Mann Schutzpolizei eingerückt, die aber nur Bereitschaftsdienst versehen. Nach ihrem Eintreffen am Hauptbahnhof wurden sie von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt. Die blaue Polizei, die nach Ausweitung der grünen Polizei jahrelang ihren schweren Dienst tat, wird vorläufig weiter im Dienst bleiben. Die baulichen Gebäude und viele Privathäuser haben reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Stadt Hamborn bezieht die Belagerungsschäden innerhalb ihres Stadtgebietes seit der Stabilisierung der Wafer auf etwa 1000000 Mark. Die Tassenwerke in Hamborn geben an, daß ihr Schaden durch Beschädigungen, Zwangslieferungen und Betriebsbehinderungen sich auf insgesamt etwa 70 Millionen Mark beläuft.

Wirth reist nach Amerika.

Die „Germania“ veröffentlicht eine längere Aufschrift, die sich mit dem Austritt Wirths beschäftigt und anscheinend aus der Feder eines seiner Freunde stammt. In dieser Aufschrift wird noch einmal auseinandergesetzt, daß Wirth nicht die Absicht habe, eine eigene katholische Partei zu gründen und den Zentrumstern zu halten, und daß weitere Anstöße nicht erfolgen werden. Es wird in dieser Aufschrift nach weiter mitgeteilt, daß Dr. Wirth sich anfangs nächsten Monats nach Amerika zur Teilnahme an der interparlamentarischen Union begeben, und daß er die Absicht habe, seine Stellung demnächst in einer Broschüre eingehend zu begründen.

Einladung zu mündlichen Verhandlungen.

Berlin, 26. Aug. Wie die Telegramm-Agentur von zuständiger Stelle erzählt, hat der französische Botschafter bei Heberreichung der Note mündlich die Einladung an Deutschland zu einer informativem Besprechung juristischer Sachverständiger und einer späteren Konferenz der Außenminister übermittelt. Das Reichsministerium hat heute beschlossen, die Einladung zu der juristischen Besprechung anzunehmen und als Sachverständigen Ministerialdirektor Dr. Daus zu der Besprechung zu entsenden. Die Konferenz nimmt voraussichtlich bereits am Montag ihren Anfang. Der englische Sachwalter wird seine Reise nach Wien aufschieben, um an dieser Konferenz teilzunehmen. Die Antwort auf die Einladung zur Konferenz der Außenminister hat die Reichsregierung sich bis nach dem Vorliegen des Ergebnisses der Juristenkonferenz vorbehalten. Die deutsche Antwort, die

den Eingang der französischen Note bestätigt, geht noch heute abend an die alliierten Mächte ab. Der Reichsfinanzminister tritt morgen einen längeren Urlaub an.

Ergänzende Erklärungen des französischen Botschafters zur Sicherheitsfrage.

Berlin, 26. Aug. Wie wir erzählt, hat der französische Botschafter die Übergabe der Antwortnote in der Sicherheitsfrage durch die beiden folgenden Erklärungen ergänzt, die durch gleichlautende Erklärungen des englischen Botschafters und des belgischen Gesandten bestätigt wurden: 1. Frankreich und seine Alliierten würden es für zweckmäßig halten, wenn die juristischen Sachverständigen der Außenministerien von Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien sobald als möglich zusammenzutreten, um einem Vertreter des Deutschen Reiches die Möglichkeit zu geben, die Ansichten der alliierten Regierungen über die juristische und die technische Seite der zur Erörterung lebenden Fragen kennen zu lernen. 2. Nachdem diese Vorarbeit erledigt ist, könnten die Außenminister Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Großbritanniens eine Zusammenkunft verabreden, von der die alliierten Mächte eine Beilegung der endgültigen Lösung der vorliegenden Fragen erwarten.

Ausland.

Die Lage in Syrien weiterhin ernst.

London, 27. Aug. Die Nachrichten aus Syrien lauten weiter pessimistisch. Aus Kairo wird gemeldet: Nach allen Berichten aus Syrien dehnt sich der Aufstand weiter aus. Die Aufständischen haben bis jetzt die Stadt Dair es For erobert und die französischen Garnisonen gefangen genommen. Die Stadt liegt am Ufer des Euphrat und ist 450 Kilometer von den Dreibund-Truppen entfernt. Das führende arabische Heer „Al Nostrotam“ erklärt, daß beide Seiten in Dreibund sich zu weiterem Kampf rufen. Zahlreiche Beduinen seien von Transjordanien über die Grenze gegangen und hätten sich den Dreibund angeschlossen. Auch von der Nordgrenze Syriens werden erste Ereignisse gemeldet. Nach einer Meldung aus Beirut ist es den Dreibund sogar gelungen, bei einem neuen Angriff auf Damaskus in die Vorstadt einzudringen. Nach hartnäckigem Kampf mit den Dreibund räumten die Franzosen unter schweren Verlusten Abirbet-el-Chofali. Eine andere französische Abteilung wurde gezwungen, die starke Stellung bei Esraa unter schweren Verlusten aufzugeben.

Nachteilige Folgen für Polen durch den Weltkrieg.

Wie im polnischen Finanzministerium festgestellt wurde, haben sich die Zollrückstellungen in Polen seit Beginn des deutsch-polnischen Krieges in erschreckendem Maße vermindert. Bis zum Mai des Jahres waren die Zollrückstellungen immer steigend gewesen. Während im Mai dieses Jahres 28 Millionen Hlotz eingezogen wurden, sanken die Einnahmen im Juni auf 21 Millionen und im Juli auf 17 Millionen. In der ersten Hälfte des Augusts betrug die Einfuhr kaum vier Millionen Hlotz.

Eine kleine Preise in den Verfall der Vertrag durch Frankreich?

In Frankreich mehren sich die Eisenbahnfälle. Die Aufmerksamkeit wird dabei wieder mehr auf die Einrichtungen bei den französischen Bahnen gelenkt. Wie die „Information“ erzählt, hat nun der französische Minister für öffentliche Arbeiten, Pierre Laval, den Antrag gestellt, Deutschland die Lieferung von 470 000 automatischen Bremsen für Güterwagen zu übertragen. Der Wert des Auftrages dürfte mehrere Milliarden Franken übersteigen, und der Betrag werde als Sachleistung Deutschland zugewiesen werden. Vorläufig handelt es sich nur um einen Antrag des Ministers für öffentliche Arbeiten. Die Entscheidung wird das ministerielle Komitee treffen, das jetzt eingeleitet werden soll und das die Anträge an Deutschland vernehen wird. Wenn die Mitteilung der „Information“ sich bestätigen sollte, wäre dies eine kleine Preise, die in den Verfall der Vertrag geschlagen würde. In dem Artikel 370 hatten die Alliierten Deutschland die Pflicht auferlegt, seine Güterwagen nur mit solchen Bremsen zu versehen, wie sie in den alliierten Ländern eingeführt sind. Zwei französische Firmen hatten diese Vorchrift zu den ungläublichsten Wägenmanövern benutzt, weil sie glaubten, diese Erzeugnisse hätten in Deutschland eingeführt werden; die beiden französischen Fabriken wurden aber allmählich in Frankreich als wertlos erkannt. Wenn tatsächlich für französische Güterwagen die deutschen Bremsensysteme Kurze-Knorr bestellt würden, wäre dies ein Fallstrick des Artikels 370 und ein nicht unerheblicher technischer Erfolg Deutschlands.

Befriedigung in Paris.

Paris, 27. Aug. Das Ergebnis der Londoner Verhandlungen wird von der Pariser Presse allgemein als ein glänzender persönlicher Erfolg Caillaux bewertet. Caillaux, so schreibt das „Journal“, hat in London den größten Erfolg seiner politischen Karriere davongetragen. Caillaux kommt aus London zurück, so sagt der „Matin“, ohne einen endgültigen Abschied erteilt zu haben, aber auch ohne seinen Standpunkt aufzugeben zu haben, und dafür muß man ihn und uns beglückwünschen.

Starke Verminderung in England.

London, 27. Aug. Die neue Ermäßigung des englischen Angebots an Frankreich in der Schuldensfrage erzählt in der Presse eine außerordentlich geläufige Aufnahme. Die „Morning Post“ ist die einzige Zeitung, die mit dem Vorgehen der Regierung einverstanden ist. Die „Times“ dagegen schreiben: „Wenn das englische Angebot von Frankreich angenommen werden sollte, so haben wir mit der Möglichkeit zu rechnen, daß, wenn die Schuldensregelungen mit unseren anderen Schuldnern vorgenommen worden sind, wir vor der Situation stehen werden, daß wir weniger erhalten, als unsere Zahlungen an Amerika betragen.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Herr Staatspräsident hat den vollbefähigten Oberamtsarzt Dr. Weg in Calw zum Medizinrat ohne ärztliche Praxis ernannt.

Der Herr Staatspräsident hat den Verwaltungspraktikanten Erwin Casinger beim Oberamt Oberndorf ernannt.

Neuenbürg, 27. Aug. (Anlieh verläßt.) Anders als auf Schütters Klappen verlassen viele Mitglieder des Schwarzwaldbezirksvereins am letzten Juli-Sonntag Radnuittag bei prächtigem Wetter das Oberamtshaus. Anserleschöne Wagen der hiesigen Kraftwagen-Gesellschaft führten die Schaar, verhaftet noch in Hosen und Colobach, durch das ganze obere Enztal, nahe am Ursprung der Enz und der Rogald bei Hennagold vorüber durch Besefeld auf der an Serpentinreichen Bergstraße hinab zum Murgtal. Röh, Seiersbrunn und Klosterreichenbach wurden begrüßt. Von hier bis Freudenbach war der kleine Forst der Begleiter. Die Fahrt blieb nicht auf dem Höhenrücken, an Lauterbach und Lohburg vorbei, worauf das Rinzigtal die beiden vollbefähigten Wagen, beistellt von den Passanten, aufnahm und in Alpirsbach zur fernen Rast in der Klosterbrauerei landen ließ. Bei den mächtigen Strapazen jedes einzelnen war eine Stärkung schon nötig! — Der Klosterliche wurde einige Zeit gewidmet, Röhbach, Schenkenzell, Schiltach und das wiesige ungeschätzte Behausungen in echtem Schwarzwaldbau, waren nun die Stationen im reichenden Rinzigtal. Dann löste das Schiltachel bis Schramberg ab. Die Abweigung zum Hohenbühl, dem vielbesprochenen Reizeziel, erfolgte hier. Die Wagen konnten aber die Steige zum Lauterbadtal nicht ganz emporkommen, als plötzlich alles zum Anhalten rief. Der Russe hatte, verkleidete seine Kräfte — die Vorladung vor Enzhoherle tat gut —. Eisenkette erkanden auf beiden Wagen, Riemen wurden festgeschmalt und das Haus war gebaut, aber noch aus schon so manch Mittelchen und Wänschen. Nur eine schwarze Bolle war gebrochen und hatte uns und im Städtchen drunten nicht verschont. Wie nicht anders möglich, ratterten hinter die Motore wieder an und brachten die ob der Uebertragung in gehobener Stimmung unter dem Leitbach Wandern unter der seltsamen Kluff der Regenbogen bis kurz vor den Hohenbühl zur Station „Hler“, wo Chausseure und Wagen die Nacht verbrachten. Die Ausdauer der verhängnisvollen Gewitterwolke begleiteten schonend den zur Finsternis degradierten Bezirksverein Neuenbürg den Stich hinan zum Hohenbühlhaus, wo Hausverwalter Dummel in schöner Vorbereitung Quartiere einzeln und gruppenweise anwies. Einladend wirkten die sauberen Unterkunftsräume aus alle, weniger erfreulich dafür der verlassene Sonnenuntergang. Alles sammelte sich zu geselliger Unterhaltung im Wirtschaftsaum, der den ganzen Abend bis zum letzten Zug Neuenbürger Stempel trug. Vorstand Rozenhardt gedachte in ergreifenden Worten der Taten, die den Anseh geben, dies Haus hier oben zu einem Kriegergedächtnisbau auszubauen, zu einem Heim, das jeden Besucher heute und noch in den fernsten Zeiten daran erinnern soll, welche heldenbaste Kämpfe alle die Abertausenden vollbracht haben, die zum Schutze der Heimat im Jahre 1914 hinausgeschossen sind und mit höchstem Opfermut ihr Leben lassen mußten. Ein Blick in das den Gefallenen zum Gedächtnis angelegte Buch, aus dem den Mitgliedern von Neuenbürg vorgelesen wurde, wählte klauernd an wegzunehmende Zeiten. Der Vorstand gedachte auch der fleißigen, unermüdbaren Hände, der Oberbereitschaft, die dies Bauwerk erleben ließen. Voll Lob über das schöne Heim auf hohem Berge konnten sich alle gleichen Sinns aussprechen. Der Abend wurde durch Gedächtnisorträge und Sangesstücke ausgefüllt, wobei als Begleiter Herr Zug mit seiner Fiedelharmonika in allen Tonarten meisterhaft sich zeigte. Herr Dummel war mit seiner Familie sehr rührig und hat sich mit seinen reichhaltigen Vorräten die Genuß aller Anwesenden erworben. Vorstand Rozenhardt überreichte mit würdigem Humor zur Auflockerung der Quartiere zwei bündelgroße große Spiegel als Reizeguth des Bes. Vereins. Gruppenweise zogen sich die Mitglieder in Bar- und Nachmittagsnachtsstunden zum Schlaf zurück. Tiefe Stille lag über dem Haus, jedoch nur kurze Zeit, da die Sonne keine Zeit zum Warten ließ. Prächtig hing der Nebel aus dem Tal, aus den Tannen, aus der Erde, aus den Wälsen mußte er kommen, jedes Größlein mußte ein Teil befeuern, sonst hätte er nicht so dicht werden können. Der Ansehsturm konnte nichts mehr helfen, fünf Meter Sicht reichte nicht zu den Bergen. Nach dem Frühstück und einer halben Stunde Maria wurden die Autos wieder bestiegen und die Weiterfahrt unternommen. Langsam verwich der Nebel und ließ freien Blick durch die Täler zurück. Von Schramberg aus zweigte die Hauptstraße ins romantische Besefeld ab und führte eine große Strecke entlang der Schiltach, über St. Georgen zum Städtchen, wo als Höhepunkt die Turmhöhe erklimmen wurde und wieder bessere Fernsicht erbrachte. Nach kurzer Strecke trat der Verein, ein Teil im Auto, ein Teil zu Fuß, vom Regen begleitet, im Kurban Gentsche bei Herrn Aberle ein, empfingen zum Mittagessen. Nach fast dreistündigem Aufenthalt, der aber für die freundliche Aufnahme mit der höchst lobenswerten Verpflegung in Gentsche fast noch zu kurz war, erreichte der Verein zu Fuß die Triebberger Wasserfälle, eine seltene Naturschönheit. Nach Besichtigung lenkten die Autos in das Gutastal, führen durch Dornberg mit seinem im Bau begriffenen majestätischen Wandturm, durch Gutastal mit seinem die Weltkriegstage in haunendwerter Ausföhrung darstellenden Kriegerdenkmal. Bei Hausach mildete die Fahrt ins Rinzigtal, von Wollach aus entlang dem Wollachtal über Klosterle, Zwieselberg nach Freudenbach. Nach einigem Aufenthalt nahm die Heimfahrt ihren Weg über Welsgrabenweiler zum Rogaldtal nach Htensteig, über Enzhoherle und Biddad nach Neuenbürg. Die prächtigste unserer bisherigen Fahrten hat damit den Ehrenplatz in der Erinnerung er-

Abwicklung des ersten Dienstposten zu Aufstellung der Postämter. Die durch die Postämter. Die durch die Postämter. Die durch die Postämter.

platz

ad.

ist immer der

S

zungen. Beste

ist die

Abgabe in jeder

nnach.

rbiläum

ettkämpfen

ugust 1925.

Lucasfreunde,

inwohnerschaft

geladen.

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

;

LANDKREIS CALW



Kreisarchiv Calw

obers und wird in allen noch lange und in höchster Beiriedigung weiterleben. Ein Schwarzwaldwädel charakterisierte die Wanderfahrt mit den humorvollen Worten:

Die allerbeste Leistung vom Schwarzwaldwädel
Wer mietet zwei Auto und legt sich drei ne!
Und läßt sich ein halbe Schwarzwald romföhre,
Dös kann ja schließlich a Bahmer riskiere.

(Wetterbericht) Der Hochdruck im Westen rückt nun allmählich nach Süddeutschland vor. Eine starke Depression bei Island läßt allerdings keine anhaltende Wirkung dieses Hochdrucks erwarten. Für Samstag und Sonntag ist jedoch noch vorübergehender Aufbeiterung wieder mehrfach bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Waldbad, 27. Aug. Einen guten Fang machte heute früh die hiesige Polizei, indem sie fünf stellenlose Wildhüter aus Horstheim festnahm, welche heute nacht ihrerseits schon einen guten Fang gemacht hatten: circa 40 Fünd Forellen! Die Feinschmecker, von denen einer ein geübter Fischer war und mittelft Wurfnetzes alles prompt besorgte hatte, während die anderen die Ware in ihrer Kiste verpackten, wurden kurz nach einander dingfest gemacht, als sie versuchten, ihre Ware zu verfilchern. Einem der „Schmiede stand“, wurden seine waffenlosen Hosen zum Verwahren und wurde ebenfalls „reinschnappt“. Die „Ware“ wurde den Freiwilligen natürlich von der Polizei prompt abgenommen. — Man sieht: unsere Polizeiorgane haben die Augen gut auf!

Württemberg

Stuttgart, 27. Aug. (Die Wasserversorgung der Stadt Stuttgart.) Im Jahre 1925 ist bei 307 000 Einwohnern Stuttgarts mit einem gesamten Wasserverbrauch von 14 1/2 Millionen Kubikmetern zu rechnen, wobei der höchste Tagesverbrauch bereits bis auf 75 000 Kubikmeter angestiegen ist. Zur Deckung dieses Bedarfs haben zur Verfügung, Landeswasser, filtriertes Seewasser, Kiedargrundwasser, Wasser der Fildergruppe und filtriertes Kiedarwasser. Der Grundplan, das Kiedarwasser in der Regel für den Gebrauch als Trinkwasser auszunutzen, wird schon in wenigen Jahren dazu führen, daß die vorhandenen Anlagen einschließlich der Landeswasserzuführung zur Deckung des Trinkwasserbedarfs nicht mehr jederzeit genügen. Durch äußerste Sparsamkeit im Wasserverbrauch, wozu auch ein vermehrter Einbau von Wassermessern in Wohngebäuden beitragen soll, wird es glücklicherweise möglich sein, die Erstellung einer größeren Neuanlage einige weitere Jahre hinauszuschieben. Nach Lage der Verhältnisse kommt für die künftige Erweiterung der Stuttgarter Wasserversorgung in erster Linie eine Versorgung mit Schwarzwaldwasser aus dem Einzugsgebiet der Enz, einem Nebenfluß der Enz, in Betracht. Es ist möglich, aus diesem Gebiet ohne Beeinträchtigung der Enzanlagen (wir bezweifeln diese Möglichkeit) den Bedarf an gutem Trinkwasser für einen längeren Zeitraum zu decken. Dabei bietet die Wasserleitung auf dem Schwarzwald gegenüber anderen Projekten, insbesondere gegenüber einer Wasserleitung aus dem Bodensee, wegen der verhältnismäßig geringen Leitungslänge (55 Kilometer beim Schwarzwaldprojekt, 148 bzw. 184 Kilometer beim Bodenseeprojekt) und wegen des Wegfalls künstlicher Wasserbeförderung die größte Betriebssicherheit, ein Umstand, auf den bei der Wasserversorgung einer Großstadt ganz besonders Wert zu legen ist. Nach Ausführung dieser Schwarzwaldwasserleitung ist für die Deckung eines weiteren künftigen Wasserbedarfs die Gewinnung und Verteilung von Wasser aus dem Kiedarstinger Gebiet mittels eigener städtischer Leitung vorgesehen.

Stuttgart, 27. Aug. (Ein betrügerischer Kaufmann.) Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich der Kaufmann Reinhold Wölbe von hier wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung zu verantworten; bei sechs Fällen des Betrugs war er bereits rückfällig. Er hat sich, ohne im Besitz von entsprechendem Betriebskapital zu sein, nach dem Kriege „selbstständig“ gemacht und kam bald in Schwierigkeiten. Da es ihm auf reguläre Weise nicht gelang, vorwärts zu kommen, versuchte er es mit Betrügereien. Er wurde zweimal deswegen bestraft. Neuerdings seit 1924 hat er sich dann eine ganze Reihe von Betrugshandlungen zuschulden kommen lassen. Es spielen auch Beschleissigkeiten dabei eine Rolle. Er wußte sich immer durch unwahre Versprechungen Waren zu beschaffen, die er wohl absetzte, aber nie bezahlte. Dabei soll er auch ziemlich kostspielige Nebenausgaben, wie auch ein Motorrad, das er allerdings auch erwidert hatte, sich geleistet haben. Im ganzen hat er seine Lieferanten, von denen er alle möglichen Waren kaufte, um rund 6000 Mark betrogen. Auch Darlehen wußte er sich zu erschwindeln. Der Angeklagte machte keine eigene Frau für seine

Verschuldungen verantwortlich, denn diese habe immer wieder Geld von ihm verlangt und er habe eben ihrem Drängen nachgegeben. Auch macht er seinen schlechten Gesundheitszustand geltend. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurteilt, wovon ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wird.

Stuttgart, 27. August. (Zum Aufwertungshompf.) Der Würt. Hypothekengläubiger- und Sparerschutzbund e. V. schreibt uns: Sporer! Alle Anmeldungen, Zahlungseinfänge, Quittungen, sonstige Erklärungen zur unter anderrücklicher Verwahrung jeden Verlust eines Rechtes, das sich durch eine Aenderung der Gesetzgebung oder durch die Rechtsprechung herausgestellt. Immer wieder diesen Vorbehalt. Die Gerichte werden brechen. Der Volkswirtschaft wird vorbereitet! Der Kampf um das Recht geht weiter! Nur im Kampfe werden wir unsere Rechte finden.

Stuttgart, 27. Aug. (Stuttgarter Hotelpreise.) Die Stuttgarter Hotelpreise wurden sofort nach Abschaffung der Reichsbefehlsbergsteuer um mehr als diesen Betrag ermäßigt und die Ermäßigung wurde durch Verbilligung in der Preise allgemein bekanntgegeben. Wenn man vom 1. Oktober ab, wie gesetzlich bestimmt, die 10 Prozent betragende städt. Fremdenwohnhafsteuer in Wegfall kommt, so werden sich, wie wir von ausländischer Seite hören, auch die Ueberrichtpreise um diesen Betrag ermäßigen. Bemühungen zur Abschaffung der städt. Fremdenwohnhafsteuer zu einem früheren Zeitpunkt sind bis jetzt bedauerlicherweise erfolglos geblieben.

Cannstatt, 27. August. (Seltene Treue.) In der Familie des verstorbenen Benjamin Obersteg und Frau Karoline hier feierte am Dienstag Fräulein Minna Kling den Tag, an dem sie vor 50 Jahren als junges Mädchen in den Dienst der Familie getreten ist.

Ravensburg, 27. Aug. (Das Krokodil und die Kogge.) Jüngst kam zu einer Familie in der Koggestraße eine Deutschamerikanerin zu Besuch, die anstatt des sonst üblichen Schahhändchens oder dergleichen ein junges Krokodil mitbrachte. Natürlich wurde das „nieblige Tierchen“ gebührend bewundert. Auch Fräulein Minna, die Haushälterin, zeigte reges Interesse an dem bisher noch nie gesehenen Geschöpf. Das junge Krokodil oder hatte das ständige Begucken anscheinend fast, es machte ein hübsches „Schnapp“ und Fräulein Minna war im Krokodilsmagen verschwunden. Seitdem hat das erstgeborene Tier Ruhe, denn man betrachtet es nur noch aus sicherer Entfernung.

Hörsing, 27. August. (Durchgehende Maßnahmen gegen Diebstahl.) Es war ein erschörender Anblick, als am letzten Samstagabend eine Anzahl von Diebstahlfamilien, von Randjägern geführt, hier einrückten. Man sah aus diesem Ereignis, daß die Behörden jetzt endlich einmal strengere Saiten in der Bekämpfung der Diebstahlsplage aufziehen. Gegen Abend rückte eine weitere Diebstahlfamilie von mehr als 50 Köpfen unter Bewachung eines Landjägerkommandos von Ravensburg und einige Stunden später eine gleich starke Bande unter einem Landjägerkommando von Saulgau mit je einer entsprechenden Anzahl Mannschaften der Polizeibereitschaft Weingarten hier ein. Diese beiden Kommandos hatten den Auftrag, sämtliche in den Wäldungen von Königseggwald, Hörsing und Umgebung zerstreut herumliegenden Diebstahltruppen zu sammeln, festzunehmen und nach Weingarten zur erkenntungsdienlichen Verhandlung seitens der Kriminalpolizei Ravensburg zu vereinen, da unter diesen Diebstahlern die Würder des erst kürzlich erschossenen Randjägers Röhle von Oberndorf vermutet werden. Nachdem nun die Diebstahltruppen an dem üblichen Platz aufgestellt, die Tiere in den verschiedenen Wirtschaften untergebracht waren, begann die Verladung der Diebstahltruppen auf die bereitstehenden Lastautos. 21 Diebstahltruppen, Frauen und Kinder, wurden abgeliefert unter strenger Begleitung. Derartige Maßnahmen dürften ganz in Ordnung sein und Wiederholungen sind anzugehen, zumal, da das Auftreten der Diebstahltruppen gegen das nachfolgende Publikum täglich frecher und rücksichtsloser wird.

Waldsee, 27. August. (Originelle Reklame.) Eine originelle Reklame für sein Geschäft machte ein hier umziehender Festschmied. Er billes auf seiner mitgeführten Trompete ein lustiges Stückchen und moan er Zuhörer genug beobachtet konnte, rief er mit lauter Stimme: „Festland!“

Wohlfahrten, 27. August. (Versteigerung.) In dem Versteigerungsort der Eugen Brugger'schen Brennerei ist auf das Höchstgebot von 130 000 Mark der Zuschlag an die Firma Karl Kollenderger in Neuhadt o. B. Haardt erfolgt worden. Die von Brugger gegen das Urteil des Schöffengerichts Ravensburg eingeleitete Verurteilung ist von ihm inzwischen zurückgenommen worden. Das Urteil, das auf neun Monate Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe lautete, ist also rechtskräftig geworden. Brugger wurde auf freien Fuß gesetzt. Dem Vernehmen nach wird er das Geschäft für den neuen Besitzer führen.

Schmalheim a. B., 27. August. (Im Strohhengraden.) Bei der Vorbereitungen des Silbuss schritten die Pferde des Landwirts Späth und gingen durch. Zwischen Heidenheim und hier ließ das Fuhrwerk mit einem Motorrad, mit drei Personen besetzt, zusammen. Diese wurden in den Strohhengraden gestoppt, kamen aber mit dem

Scheitern davon, während der Wagenlenker, der inzwischen vom Wagen gestürzt war, erhebliche Verletzungen erlitt.

Ulmangen, 27. Aug. (Ein ehrlicher Junge.) Ein hiesiger Bürgersohn fand einen Geldbeutel mit Inhalt und lieferte ihn sofort an den Vater ab, der die Anzeige des Kindes in der Zeitung besorgte. So kam der Besitzer, ein armer Landwirt, wieder zu seinem Gelde.

Wergentheim, 27. August. (Zum Tode des Feldmarschalls von Hörsing.) Die Söhne des so unerwartet rasch verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Hörsing sind bereits von Wien hier eingetroffen. Der würt. Staatspräsident Baur hat eine Beileidsbesprechung an die Hinterbliebenen gehalten.

Baden

Entingen, 27. Aug. Unterhalb des Bahnhofes fand man gestern früh 5 Uhr die Leiche einer weiblichen Person, die sich vom Zuge hatte überfahren lassen. Es handelt sich um die 22 Jahre alte Hausgehilfin Anna Rünzinger von Detheim. Sie war erst vor 14 Tagen aus Stuttgart wieder zu ihrer Mutter zurückgekehrt. Die Unglückliche war nervenleidend.

Langenbrand in Baden, 27. Aug. Ein Stiergeheiß im Rurgert spielte sich am Montagabend zwischen 10 und 11 Uhr ab. Beim Ansladen von Schlachtvieh auf dem Bahnhof Langenbrand entwich ein Stier über die Eisenbahnbrücke durch die beiden Tunnel bis unterhalb der Haltestelle Au, wo es über den Bahndamm der Fabrik Schlichtau flüchtete. Inzwischen waren einige beherzte Männer von Langenbrand mit Netzen herbeigeeilt, um das Tier einzufangen. Die Arbeit wurde ihnen aber nicht leicht gemacht. Das Tier raffte wie toll am Rurgert bei Schifferweg auf und ab, schauum dann durch die Enzau-Waag beim Burckendamm talaufwärts bis zur Eisenbahnbrücke bei der Villa Fischer, wo es den Verfolgern dann gelang, das Tier einzufangen und an seinen Bestimmungsort zu bringen.

Bermittlichtes

Berliner Meisterbildungskurse. Der Deutsche Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, hat sich dazuernd mit Bildungsfragen beschäftigt. Die neuere Entwicklung, die moderne Betriebsorganisation, die rationelle Durchbringung unserer gesamten Lebens, sowie die sozialen Umwälzungen der letzten Jahre zwingen den Werkmeister dazu, sich auch mit diesen Fragen, neben den technischen Auseinandersetzungen. Ende des Monats August beginnt in der staatlichen Wirtschaftsschule in Düsseldorf ein besonderer Kursus für Mitglieder des Deutschen Werkmeisterverbandes. Die Zahl der Teilnehmer aus allen Gebieten Deutschlands ist erfreulich recht groß. Der Kursus dauert bei vollem Tagesunterricht 14 Tage. Für die Mitarbeit sind neben den hauptamtlichen Dozenten der Wirtschaftsschule eine Reihe hervorragender Praktiker gewonnen. Die neuesten Fragen auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Sozialpolitik und des Arbeitsrechtes kommen zur Behandlung. Im Laufe des Winterhalbjahres finden in den einzelnen Ortsvereinen ebenfalls Bildungsverträge technischer und wirtschaftlicher Art statt, so daß auch der entlegene tüchtige Meister sich ohne viel Kosten weiterbilden kann.

Probates Mittel. Ein sehr bekannter Chirurg erhielt kürzlich — so erzählt ein Stodholmer Blatt — den Besuch eines Bauernpaars. Die Frau hatte sich den Unterleib ausgezerrt und wollte ihn wieder zurückgekehrt haben. Mit einem schnellen Griff hatte der Professor den Schaden behoben. Als er dann aber den Preis nannte, erhob der Bauer Einwendungen — die Operation sei ja so leicht gewesen. Aber der Professor machte kurzen Prozeß und drückte den Kiefer wieder in die Lage, in der er war, als das Paar zu ihm kam. Da hand die Frau wieder mit ihrer Maniervette; aber nun ordnete sich das Geschäft sehr schnell zu beiderseitiger Zufriedenheit.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 27. August. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 18 Ochsen, 10 Bullen, 100 Jungbullen, 85 Jungkälber, 15 Kühe, 445 Kälber, 485 Schweine, 3 Schafe. Alles

Alle Verkauf der
Qualitätsmarke
Schulhaus
B. Weigel, Pforzheim,
Ecke Untermühlgasse, 18 a. Walsenhausplatz 2.
Telephon 672.
Beste Bezugsquelle für
Krabes-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Beachten Sie meine Anzeigen!

Der lateinische Bauer.

Vorgeschichte aus dem bayerischen Waldgebirge.
Von Maximilian Schmidt.

5 Er heiratete ein armes Mädchen aus der Umgegend und Himmels Segen wolkte das erste Jahr über seinem Hause. Seine Frau schenkte ihm einen hübschen Knaben — den letzten Narrenhofbauern — und bald sollte sich die Familie wieder vermehren, als die junge Frau von einem unerwarteten bösen Schicksal betroffen ward.

Sie war eines Tages in den nahen Marktstellen gegangen und hatte sich bei Bekannten so lange aufgehalten, daß es schon spät in der Nacht war, als sie den Rückweg nach ihrem Dorfe einschlug.

Es war eine trübe Novembernacht; kein Sternlein blickte am Himmel und die junge Frau fürchtete sich ordentlich, so ganz allein in der Finsternis ihren Weg zu machen. Diese Furcht vergrößerte sich, als sie in die Nähe der Kapelle kam, welche an dem Wege liegt und um welche ringsherum die Totenbretter angebracht sind, auf welchen die Verstorbenen des Dorfes bis zu ihrer Beerdigung gelegen haben.

Dieser Bretter-Dreie, welche man im bayerischen Walde überall als lebendiges memento mori vor Augen hat, sind oft der Tummelplatz schauerlicher Gespenstergeschichten, welche man sich in den Rockenstuben mit schauderndem Vergnügen erzählt, und wenn man Nachts allein des Weges geht und an solche Plätze kommt, fällt einem unwillkürlich dieser oder jener Spuk bei; wenn man sich auch gerade nicht fürchtet, kann man sich eines unheimlichen Gefühls dabei nicht erwehren.

Unsere junge Bäuerin fürchtete sich aber in der Tat und mit hastigen Schritten und angehaltenem Atem wollte sie eben an der Kapelle vorüber, als zu ihrem Entsetzen hinter derselben eine Figur hervortrat und ihr den Weg versperrte.

Die Frau sank vor Schrecken in die Knie und stieß einen lauten Anfschrei aus.

Da tönte eine ilderkliche, furchtbare Stimme an ihr Ohr: „Verflucht seist Du und Deine Nachkommenschaft! Narren sollen Deine Kinder werden und der rote Hahn Euch alle verschlingen! Du hast mir meinen Hochzeiter genommen und mich wahnsinnig gemacht, drum sei verflucht! verflucht!“ Dann

sank die so Sprechende der Länge nach zu Boden und vor den Füßen der entsetzten Bäuerin lag der Leichnam der unglücklichen Miriandl.

Wie das Weib nach diesem Austritte nach Hause kam, warf sie ein böses Fieber auf das Krankenlager, all ihre Ruhe war dahin, das Glück ihres jungen Lebens war zerbrochen; denn in ihren Ohren klang immer und immer der Fluch der Irren mit all seinem Schrecken und Jammer. Die Zeit ihrer Entbindung rückte heran und sie genas von Zwillingenknaben.

An ihnen glaubte sie schon jenen Fluch in Erfüllung gegangen. Er wollte ihr nicht mehr aus dem Sinn. Wohl ward sie mit der Zeit ruhiger und gab den Bitten und Tröstungen ihres Mannes und der Nachbarn nach, sich jener Befürchtung zu entschlagen; als sie aber neuerdings von einem Mädchen entbunden wurde, stand das Gespenst der wahnwitzigen Miriandl wieder vor ihr und nach furchtbaren Geistes- und Leibeskämpfen befreite sie der Tod von den kommenden Jammer, der ihrer gewartet hätte, denn alle ihre Kinder, mit Ausnahme des Erstgeborenen, waren wirkliche Narren!

Wo war da Gott? möchte man in einem Anfluge unbedachter Lästerung unwillkürlich ausrufen. Doch, halt inne! Wer wollte da rechten? Die Fügungen des Schicksals bleiben dem menschlichen Geiste ein unauflösbares Rätsel. Des Menschen Seele deutet sich und zittert vor jener Allgewalt, die unser ganzes Sein beherrscht. Die Frage verstummt, denn was da kommt und wie es kommt, kann kein Warum erschließen!

Die unglücklichen Geschöpfe wuchsen im österrischen Hause welches seit jener Zeit der „Narrenhof“ genannt wurde, heran. Je älter sie wurden, desto größerer Unheil brachten sie ihrem Vater und ihrem älterem Bruder. Die drei Narrengeheißer konnten mit der Zeit nicht mehr beisammen gelassen werden und mit unsäglichen Kosten wurden sie in verschiedene Gegenden gebracht.

Der Vater starb und sein einziger verständiger Sohn erbt den Hof. — Es ging nun wieder alles gut. Der neue Besitzer betratete und der Himmel schenkte ihm zwei Knaben, wovon der Jüngere der Held unserer Geschichte ist.

Von den Narren hörte man mehrere Jahre nichts mehr und Mogs Vater gab sich schon der Hoffnung hin, von demselben für immer befreit zu sein, als neuerdings der die jetzt

so friebliche Himmel seines häuslichen Glückes mit unheilvollen Wolken verfinstert ward.

Büßlich, ohne daß man sich's versah, waren die Narrengeheißer in die Gegend gekommen. Man sah sie dort und da, ohne bestimmt zu wissen, wo sie eine feste Wohnung genommen. Derters sah man sie einzeln oder in Gesamtheit um das Dorf herumstreicheln, offenbar in der Absicht, eine böse Tat zu begehen. Er fürchtete, sie möchten Feuer legen und ging auf sie zu. Kaum wurden sie des Bruders ansichtig, ergrißen sie die Flucht nach dem nahen Walde. Es begann für den Bauer eine unheimliche Zeit. Seine Geschwister hatten jedenfalls etwas Böses vor und der Bauer hatte nicht umsonst Unheil geahnt.

Eines Tages kam sein jüngerer Sohn, Mogs, nicht mehr nach Hause. Alles Suchen nach ihm war fruchtlos und erst des anderen Tages erfuhr man durch einen Holzhacker, er hätte einen Mann durch den Wald laufen sehen, welcher einen schreienden Knaben auf den Armen gehalten habe. Es war kein Zweifel, es war einer der Narren, welcher den Sohn seines Bruders geraubt hatte und mit Entsetzen und Wat erfüllte diese Kunde den Bauern und alle seine Nachbarn. Alles wurde nun aufgeboden, die armen Geschöpfe aufzusuchen. Sämtliche Bauern des Dorfes versammelten sich zur Mithilfe und die ganze Gegend und alle Wäldungen wurden durchsucht.

Überallhin wurde gesendet, Jedermann half mit, aber der Tag ging vorüber, ohne die geringste Spur von den Narren entdeckt zu haben. Niedergebeugt von Gram und Sorge um seinen Sohn trat der Bauer den Rückweg an.

Es war schon Nacht, als sie der Weg über eine dürre Haide führte, welche den dünnen Wald nur auf eine kurze Strecke unterbricht. An dem einen Teile dieser Haide, ganz nahe am Saum des Waldes stand eine halb verfallene Hütte, welche so verfallen war, daß ihr jeder Wanderer aus dem Wege ging. Man sagte, die Hergen wären da nützlich zum Schornstein ein und ausgeflogen und hätten ihren Hergentanz aufgeföhrt.

Oft wollte man gehört haben, wie die Geigen und Pfeifen herausklangen in der Stille der Nacht über die öde Haide, aber Niemand hatte sich getraut, zu untersuchen, woher diese Klänge kamen.

Fortsetzung folgt.



inzwischen vom
Ein hiesiger Bür-
ger ist jetzt an
Zahlung befreit.
zu seinem Ge-
heimratshaus
von
erstorbenen Gren-
zier eingetroffen.
Absephie an die
bois fand man
Berlin, die sich
sich um die 22
Leibheim. Sie
u ihrer Mutter
end.
Stiergericht im
den 10 und 11
f dem Bahnhof
Hafenbahnbrücke
stelle An, wo
lächelte. In-
ngensbrand mit
n. Die Arbeit
er ralle wie toll
schwamm dann
alauswärts bis
wo es den Ver-
an seinen Ver-
den.
Werkmeisterver-
ungsfrauen be-
Vetribörge-
gemeintem Le-
n Jahre zwin-
Fragen, neben
Monats August
Düsseldorf ein
Werkmeister-
bieten Deutsch-
ert bei vollem
ind neben den
eine Reihe der-
n Fragen auf
nd des Arbeits-
Winterhalb-
falls Bildungs-
kt, so daß auch
en weiterbildet
rg erhielt fira-
a Besuch eines
eier angereicht
einem schneßen
Als er dann
dungen — die
roskoffer machte
ie Sage, in der
e Frau wieder
e Geschäft sehr
am Vieh- und
100 Jungkullen,
3 Schafe. Alles
rzhelm,
nhanaplatz 2.
fts-Schuha-
agen!
mit unheil-
die Marren-
se dort und
ohnung ge-
Gesamt-
der Absicht
lichten Feuer
des Bruders
den Walde.
elt. Seine
und der
nicht mehr
das und erst
olzhacker, er
nen, welcher
halten habe,
welcher den
nsehen und
seine Nach-
n Geschäfte
verfammelten
e Waldun-
f mit, aber
von den
Gram und
schweg an.
eine dürre
eine kurze
Halbe, ganz
verfallene
anderer aus
da nämlich
lätten ihren
n und Pfei-
de Halbe,
woher die

verkauft. Erbs aus je 1 Zentner Lebensgewicht: Döfen 1. 56-59
(erster Markt: 55-59), 2. 43-52 (42-52), Bullen 1. 55-57 (54
bis 58), 2. 47-53 (46-52), 3. 40-45 (uno.), Jungkinder 1. 61-64
(60-64), 2. 47-57 (uno.), 3. 40-45 (uno.), Kühe 1. 34-45 (34 bis
44), 2. 22-32 (22-31), 3. 14-20 (14-19), Kälber 1. 84-88 (83
bis 85), 2. 74-82 (78-82), 3. 62-70 (66-75), Schafe 1. 86-88
(85-87), Schweine 1. 93-96 (93-95), 2. 90-91 (91-93), 3. 86 bis
89 (89-91), Sauen 70-80 (68-78). Markt. Verkauf des Marktes:
Mehl beliebt.
Stuttgart, 27. Aug. (Landesproduktmarkt.) Die Lage auf dem
Getreidemarkt ist unerschütterlich. Landwirthschaft im Preise etwas nachgie-
biger. Es notierten je 100 Kg.: Weizen neu 24-26 (am 24. August
21.50-23.50), Sommergerste neu 24-26.50 (uno.), Roggen neu 20.50
bis 21.50 (21-22), Weizenmehl 41.50-42.50 (uno.), Brotmehl 34.50
bis 36.50 (uno.), Kleie 12-12.50 (uno.), Weizenheu neu 5.50-6.50
(uno.), Kleeheu neu 6.50-7.50 (uno.), drahtgepreßtes Stroh 4.50-5
(uno.) Markt.

Neueste Nachrichten

Mergentheim, 27. August. Nach einer Mitteilung des Bundes-
landesamtes in Wien übernimmt der Österreichische Staat die Helm-
führung und Bekleidung des Feldmarschalls Conrad von Höhen-
dorff als Staatsbegünstigung.
Karlsruhe, 28. August. Gestern nachmittag gegen sechs Uhr
wurde über Karlsruhe wiederum ein fremdes Flugzeug geschickt, das
nach der Angabe von Beobachtern ein französisches Militärflug-
zeug war. Es verschwand nach kurzer Zeit wieder thymwärts.
Mittenwald, 27. August. Der D-Zug München-Innsbruck ist
zwischen Berles und Giesenbach festgefahren. Der Zug fuhr in die
Richtung eines Kohlebruchs auf die Giese geworfenen Erdmassen hi-
n und blieb stehen.
Genua, 27. August. Die Typhusepidemie hat sich in den letzten
Tagen wieder etwas verschärft. Die Anzahl der an Unterleibstypus
Erkrankten ist auf 77 gestiegen. Die Todesfälle haben sich auf zwölf
erhöht.
Schweizer, 27. Aug. Die Firma F. A. Neumann, Eisenkonstruk-
tion, die 300 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, hat dem gesamten
Personal gekündigt.
Leiz, 27. August. Durch Kutschschlag entstand in einer Schul-
stube Feuer, wodurch das ganze Schulhaus mit 6000 Bann Schu-
lern verbrannte. Auch die Gebäude wiesen großen Schaden auf.
Halle, 27. Aug. Der durch die Unwetterkatastrophe im Mon-
nater Bezirk verursachte Schaden beläuft sich nach den neuesten
Schätzungen auf 1 200 000 Mark. Die ausgebliebenen Regengüsse, die
in den letzten Tagen einsetzten, haben den Schaden noch vergrößert.
Weniger Häuserinsätze, die erst jetzt eintreten, sind die Folge der
Katastrophe.
Berlin, 27. August. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags
sich die bisher keine grundsätzliche Forderung der deutschen Siche-
heitspolitik erlagte, zunächst nicht zusammenzutreten. — In Allers-
heim "Beobachter" erklärt der Kapitän a. D. Hellmuth von
Wade einen Gegenantrag gegen die Zepellinsammlung und fordert
die schließliche Gefangenensorgen auf, keinen Pfennig für das
Schmer-Licht zu zahlen. (1)
Hamburg, 28. Aug. Reichshauptkassier Dr. Luther traf in Begleitung
des Reichsfinanzministers Dr. Stresemann gestern nachmittag um
8 Uhr auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein. Der Reichshaupt-
kassier mit zu längerem Aufenthalt an die Nordsee weiter. Dr. Stresemann
wurde nach einer Aussprache mit Parteifreunden am Abend nach
Berlin zurück.
Worms, 27. Aug. Der Dampfschiffmeister Kemmerich aus Hün-
nau ist heute unweit der Mündung am Wormsener Strand angekommen.
Er hat die 80 Kilometer lange Strecke von Fehrmann bis Worms in
22 Stunden durchschwommen.
Rom, 28. August. Witterungsmeldungen aus Triest zufolge wurde
das Dorf Portorose durch ein schweres Unwetter fast gänzlich zerstört.
Die Wein- und Olivenbäume sind vernichtet. Schwere Stürme haben
in Folge mehrere Schiffe beschädigt.
Madrid, 28. Aug. In den Kreisen der spanischen Generalität
wie des spanischen Volkes legt man der Wiederaufnahme des
Marschallkrieges energischen Widerstand entgegen.

Das württembergische Amnestiegesetz

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Der Rechtsausschuss
des Landtags hat dem vom Staatsministerium vorgelegten
Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit mit einigen Erweite-
rungen zugestimmt. Da mit einem Inkrafttreten des Geset-
zes in nächster Zeit nicht zu rechnen ist, hat das Justizmini-
sterium im Einverständnis mit dem Staatsministerium den In-
halt des Gesetzesentwurfs mit den vom Rechtsausschuss des Land-
tags beschlossenen Erweiterungen im Verwaltungsweg da-
durch vorläufig in Wirksamkeit gesetzt, daß zu Gunsten der unter
dem Entwurf fallenden Personen allgemein die einstweilige Aus-
setzung des Strafverfahrens und des Strafvollzuges angeord-
net wurde.

Das Reichsgesetz über den Verkehr mit Vieh und Fleisch

Am 15. August ist das Reichsgesetz über den Verkehr mit
Vieh und Fleisch in Kraft getreten und es ist damit die Bestim-
mung gefallen, wonach zum Handel mit Vieh und Fleisch eine
besondere Erlaubnis erforderlich war. Doch unterliegt dieser
Handel auch fernerhin noch insoweit einer Beschränkung, als er
jederzeit untersagt werden kann, wenn sich der Händler als un-
zuverlässig erweist. Zum Schutz der Verbraucher ist auch die
Vorschrift des Ausbaus von Viehverzeichnissen in den Fleisch-
und Wurstaufen beibehalten worden. Von der reichsgesetzlichen
Ermächtigung zur Einführung des Schlachtwahlzwangs auf den
Schlachthöfen wurde entsprechend der seit längerer Zeit in
Württemberg kein Gebrauch gemacht, dagegen wurde an der
benannten Vorschrift der Preisbestimmung des Viehs nach Le-
bensgewicht festgehalten.

Kein Besuch Hindenburgs bei Ludendorff

Daß der Reichspräsident von Hindenburg am Freitag dem
General Ludendorff auf dessen bayerischer Besitzung einen Be-
such abstatten werde, beständig sich, wie wir an zuständiger Stelle
erfahren, nicht. Ein solcher Besuch ist nicht beabsichtigt.

Keine Lohnerbhöhung im oberbayerischen Kohlenbergbau

München, 27. Aug. Im oberbayerischen Kohlenbergbau
landen eingehende Verhandlungen über die Forderung der Ge-
werkschaft auf Erhöhung der derzeitigen Löhne um 5 Prozent
hat. Durch Schiedsgericht wurde eine Entscheidung dahin ge-
fällt, daß mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des ober-
bayerischen Kohlenbergbaus von einer Lohnerbhöhung abge-
sehen werde. Für Ende September sind neue Verhandlungen
vorgesehen.

Der Lohnkampf im Ruhrbergbau

Essen, 27. Aug. Die Vertreter der vier Bergarbeiterorgani-
sationen haben am Dienstag den 25. August in einer länge-
ren Aussprache erneut zum Lohnstreik Stellung genommen und
ein Protokoll über den Reichsarbeitsminister gerichtet, in dem
er erklärt, die Behandlung der Bergarbeiter hinsichtlich der
Entlohnung sei ungerecht. Es liege darin eine Zurück-
setzung gegenüber anderen Berufen. Sie erziehen deshalb den
Reichsarbeitsminister, den Schiedspruch nicht für verbindlich
zu erklären.

Austausch Leipzig-Moskau?

Nach einer Meldung der "Bosnischen Zeitung" sollen die
drei im Tichauer-Prozess vom Staatsgerichtshof in Leipzig zum
Tode verurteilten Kommunisten Reumann, Böge und Sto-
brenski gegen die von dem Moskauer Sowjettribunal zum Tode
verurteilten drei deutschen Studenten angeblich ausgetauscht
werden.

Die Beschlüsse der Reichsregierung zur Preisbildung.

Berlin, 27. Aug. Die Reichsregierung hat gestern unter
Mitwirkung des Reichsbankpräsidenten hinsichtlich der allge-
meinen Preisbildung einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

Verstärkte Handhabung der Kartellverordnung.

1. Wegen alle Bedingungen und Verträge, die unmittelbar
oder mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Auf-
rechterhaltung überhöhter Preise führen und die von Kar-
tellen, Syndikaten, oder von einflussreichen Einzelunter-
nehmungen ausgehen, werden künftig alle Nachmittel der Ver-
ordnung wegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom
2. November 1923 (Kartellverordnung) in Anwendung gebracht
werden und zwar auch dann, wenn diese Kartelle usw. sich nur
auf Teile des Reichsgebietes, z. B. nur auf einzelne Länder
und Gemeinden erstrecken. Dabei soll dieses behördliche Ein-
schreiten nicht nur im Verwaltungsweg, sondern auch in wei-
terem Umfange, als dies bei der bisherigen wirtschaftlichen
Lage notwendig war, durch Klage vor dem Kartellgericht er-
folgen.

Gegen preissteigernde Klauseln.

Klauseln, die eine preissteigernde Wirkung haben können,
oder aus anderen Gründen wirtschaftlich schädlich sind, werden
künftig im Sinne des § 4 der genannten Verordnung als die
Gesamtwirtschaft und das Gemeinwohl gefährdend angesehen
werden. Dazzu gehören z. B. Reparationsklauseln, Goldklauseln,
Werkstoffklauseln, Klauseln, die eine steigende oder
freibewegende Preisbewegung zum Ziel haben, Treu- und
Kaufklauseln über die Preisbildung der folgenden Wirtschaftsk-
lassen, Gegenleistungs- und Ausschließlichkeitsklauseln.

Für den Verkehr mit Lebensmitteln.

Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein
genügender Erfolg eintritt, wird die Reichsregierung den ge-
setzgebenden Körperschaften eine entsprechende Verschärfung der
Kartellverordnung vorschlagen. Insbesondere wird dazu eine
Abänderung der genannten Verordnung derart in Aussicht ge-
nommen, daß im Verkehr mit Lebensmitteln Verträge oder
Beschlüsse der in § 1 bezeichneten Art von jedem Beteiligten
auch ohne wichtigen Grund fristlos gekündigt werden können,
wenn die Verpflichtungen über die Art der Preisbildung oder
die Forderung von Preisen für Lebensmittel enthalten.

Freie Konkurrenz bei öffentlichen Aufträgen.

2. Das Reich wird in Anknüpfung an bereits ergriffene
Maßnahmen innerhalb der Reichsvereine mit den Ländern
und Gemeindeverbänden in Verbindung treten, damit bei Ver-
gebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz in vol-
lem Umfang wieder zur Geltung kommt. Die Einführung
einer Pflicht zur Bekanntgabe aller bei Abgabe der Offerten
eingegangenen Preisbindungen wird dazu erforderlich werden.
Verbindungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Ver-
gaben und öffentlichen Aufträgen zu beeinträchtigen
geeignet sind, sollen gesetzlich unter Strafe gestellt werden.

Aufhebung der Geschäftsaufsicht.

3. Den gesetzgebenden Körperschaften wird ein Gesetzesent-
wurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht, die mit Bekanntma-
chung vom 14. Dezember 1916 zur Anwendung des Konfu-
ses eingeführt worden war, unter gleichzeitiger Abänderung der
Konkursverordnung vorgelegt werden.

Bewirtschaftung der öffentlichen Gelder.

4. Die öffentlichen Gelder des Reiches werden so bewirt-
schaftet werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung
der privaten Geldläge entsteht, vielmehr der Anreiz für ihre
Zerkleinerung gegeben wird. Mit den anderen öffentlichen Geld-
gebern, insbesondere den Ländern und Gemeinden, wird das
Reich in Verbindung treten, um die gleichen Geldläge bei der
Ausleitung öffentlicher Gelder an diesen Stellen zu gewährleisten.
Die Reichsregierung fordert die gesamte Bevölkerung,
Produzenten und Konsumenten, auf, im eigenen Interesse
die eingeleitete Gesamtkontrolle zur Verbilligung der Lebens-
haltung der Bevölkerung zu unterstützen. Die Organisationen der
Wirtschaft haben bereits zugestimmt, ihren ganzen Einfluß dahin
anzuwenden, daß die Auswirkung der Steuerermäßigungen, ins-
besondere der Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent, in
den Preisen zum Ausdruck kommt. Von den Ländern und Ge-
meinden erwartet die Reichsregierung weitgehende Unterstüt-
zung. Die zuständigen Ressorts werden Verhandlungen in die-
sem Sinne aufnehmen.

Die Reichsbank stimmt zu.

Berlin, 27. Aug. Das Reichsbankdirektorium hat zu den
Beschlüssen der Reichsregierung in der Frage der allgemeinen
Preisbildung heute folgenden Beschluß gefaßt: Das Reichs-
bankdirektorium ist den Maßnahmen und Absichten der Reichs-
regierung in der Richtung des Preisabbaus in vollem Umfang
beigetreuen und wird deren Durchführung in seinem Dienst-
bereich jede nur mögliche Unterstützung leisten; insbesondere
wird die Reichsbank bei ihrer Kreditpolitik auf Auswüchse der
Kartelle und Preisverhandlungen planmäßig achtgeben und er-
forderlichenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Verpflichtungen mit den Arbeiter- und Beamten-Organisationen.

Berlin, 27. Aug. Unter dem Vorbehalt des Staatssekretärs
Trendelenburg wurde heute im Reichsbankdirektorium
mit den Vertretern der Arbeiterorganisationen, der Beamten-
verbände und Konsumvereine über die Preisabbaupolitik der
Reichsregierung verhandelt. Die gewerkschaftlichen Vertreter
sollen, wie die "Bosnische Zeitung" zu berichten weiß, enttäuscht
von dieser Besprechung fortgegangen sein. Das einzige Positive
sei die Mahnung gewesen, keine Lohnbewegungen durchzuführen.
Enttäuschung herrsche auch darüber, daß in diesen kriti-
schen Tagen außer dem Reichsbankdirektor auch der Reichswirtschafts-
minister, der Reichsarbeitsminister und der Reichsfinanzmini-
ster in Urlaub gegangen sind.

Keine Aufwertung der alten Reichsbanknoten.

Seitens des sogenannten Reichsbankgläubigerverbandes wird
in der Presse eine Notiz der "Reichenbacher Zeitung" vom 15.
d. M. verbreitet, nach welcher ein Kaufmann von Reichsbank-
noten festgenommen worden sei, der für einen Tausendmark-
schein 300 Mark bezahlt habe und daß man bei seiner polizei-
lichen Festnahme einen Aufwuchs der Reichsbank bei ihm ge-
funden habe, in deren Auftrag er die Noten aufgekauft habe.
Die Nachricht ist frei erfunden. Ihre Richtigstellung ist veran-
laßt. Die Reichsbank hat in keinem Falle ihre Noten aufgekauft
oder durch Dritte aufkaufen lassen. Sie lehnt jede Aufwertung
der alten Noten, insbesondere auch der sogenannten Vorkriegs-
noten, nach wie vor ab und wird die darüber schwebenden
Rechtsstreitigkeiten, welche für sie, wie bekannt, in erster In-
stanz bereits günstig verlaufen, bis zur Entscheidung weiterfüh-
ren. Der Termin vor dem Kammergericht beginnt im Oktober.

Juridischer Familienroman.

Rordhausen, 27. Aug. Im benachbarten Uthleben ereig-
nete sich gestern mittag ein schreckliches Familiendrama. Der
Landwirt Walter Kurze, der mit seinen Schwiegereltern und
mit seiner Frau seit längerer Zeit in Zwistigkeiten lebt, erkrankte
nach kurzem Wortwechsel seinen Schwiegervater, den Landwirt
Hermann Junge. Mit einem zweiten Schuß brachte der Täter

seiner Frau eine schwere Bauchverletzung bei. Der Mörder
tötete sich darauf durch einen Schuß in die Schläfe.
Der Vernichtungsfeldzug gegen die deutschen Schulen in der
Tschekoslawakei.

Prag, 27. Aug. In den letzten Tagen mehren sich die Nach-
richten aus allen Teilen der Republik über Gewalttätigkeiten gegen
das deutsche Schulwesen. Unter dem Deckmantel des Abbauges-
etzes wird jetzt ein Generalangriff gegen die deutschen Schulen
durgeführt. So werden im Bezirk Letischen mit Beginn des
neuen Schuljahres neuerlich 37 Volksschulklassen aufgelassen.
Zeit dem Umsturz sind in diesem Bezirk allein 300 Volksschul-
klassen, das sind 20 Prozent, aufgelassen worden. Im Gablon-
ter Schulbezirk wurden neuerlich 30 Klassen aufgelassen, somit
dort jetzt im ganzen fast 100 Klassen, das sind 30 Prozent des
Friedensbestandes. In der großen deutschen Industriestadt Gab-
lonz gibt es heute nur noch dreiklassige Volksschulen. Auf
Grund der letzten vorliegenden Mitteilungen über Schulverste-
lungen ergibt sich die traurige Tatsache, daß seit dem Umsturz
ein volles Drittel des deutschen Schulwesens vernichtet worden
ist. Wie der Deutsche Schulausschuss (Gemeinsame Ausschuss-
organisation aller deutschen Parteien) mittels, beschädigt die
tschechische Schulverwaltung, mit Beginn des neuen Schuljah-
res, also im September, insgesamt 480 deutsche Schulklassen zu
sperrt.

Siegemeldungen aus Marokko.

Paris, 27. Aug. Die Ruhe, die sich in den letzten Tagen
an der Riff front entwickelt hat, ist nicht von Dauer. Die fran-
zösischen Truppen haben von neuem die Offensive ergriffen.
Den Abendblättern zufolge haben die gestern und heute ausge-
führten Operationen, an denen sich besonders das 19. Armee-
korps beteiligte, zur Eroberung eines Hauptstützpunktes der
Riffente, nämlich des Djebel Amiet nördlich von Taza geführt.
Der frühere französische Posten von Dabar ist erobert worden.
Die Tanks haben zu der Eroberung des 1500 Meter hohen
Stützpunktes stark beigetragen. Der Feind hat sich in Unord-
nung nach Norden geflüchtet. Da der Sturz nach zehn Uhr
morgens die Tätigkeit der französischen Flugzeuge unterbunden
hat, sind die Verluste, wie die französischen Abendblätter ange-
ben, auf beiden Seiten groß.

Abberufung Quatreys und Sarrails.

Paris, 27. Aug. Trotz der ausdrücklichen Versicherung des
Marschalls Quatreys, er werde nur „zwischen zwei Schiffen“ in
Paris bleiben, um der Regierung Bericht über die Lage in Ma-
rokkos zu erstatten, ist man in eingeweihten Kreisen davon über-
zeugt, daß Marschall Quatreys nicht mehr an Marokko zurück-
kehren wird, da man ihm die nötigen Kräfte für seinen ver-
antwortungsvollen Posten nicht mehr zutraut. Quatreys würde
in diesem Falle durch eine Zivilperson ersetzt werden, während
Marschall Sarrail und General Anilin die Leitung der militä-
rischen Operationen übernehmen. Gleichzeitig scheint auch die
von den nationalistischen Blättern immer wieder geforderte
Abberufung des Generals Sarrails aus Syrien Tatsache zu
werden. In Regierungskreisen hat man, wie heute Abend ver-
lautet, Umschau nach einem geeigneten Posten, der Sarrail für
die Zukunft angeboten werden könnte, gehalten. Als Nachfol-
ger Sarrails wird der Senator Sarrault oder der Sozialist
Paul Bourcier genannt.

Das tägliche Eisenbahnunglück in Frankreich.

Ein neues Eisenbahnunglück hat sich gestern auf dem Pariser
Vorort der Orleans-Bahn ereignet. Ein stark überfüllter
Personenzug fuhr, da trotz der Wirkung der Bremsen der
Zug auf den engen Gleisen weiter glitt, hart auf einen Brell-
boden auf. Da die Reisenden in der Mehrzahl gerade im Begriff
waren, den Zug zu verlassen, und bereits die Türen geöffnet
hatten, wurden über 100 Personen auf den Bahnschienen ge-
schleudert. 30 von ihnen wurden verletzt und mußten ins Spital ge-
bracht werden.

Caillaux wieder in Paris.

Paris, 27. Aug. Caillaux reiste heute vormittag um 10.45
Uhr aus London ab und traf um 6.15 Uhr abends in Paris ein.
Deute abend um 9 Uhr tritt in Paris das Kabinett zu-
sammen und wird einen Bericht von Caillaux über seine Lon-
doner Besprechungen entgegennehmen. Morgen wird der Fi-
nanzminister erneut vor dem Ministerrat unter dem Vorsitz des
Präsidenten Doumergue Bericht erstatten. Caillaux wurde bei
seiner Ankunft auf dem Pariser Ostbahnhof von einer Reihe
von Ministern, Unterstaatssekretären und Direktoren begrüßt.
Nachdem er von allen Seiten fotografiert worden war, gab
er den Zeitungsvertretern folgende Erklärung ab: „Ich bringe
nicht alles aus London mit, was ich gewünscht hätte, aber ich
bringe immerhin etwas mit. Ich kämpfte nach besten Kräften.
Der Gang und Ton der Verhandlungen mit dem englischen
Schatzkanzler und den englischen Bankiers vollzog sich in sehr
betriebliger Weise. Der Umfang war herzlich, das erzielte
Resultat ist nicht endgültig, aber die Frage der Regelung der
englisch-französischen Schulden befindet sich auf dem Wege der
Lösung.“

Die deutsche Antwortnote in Paris überreicht.

Paris, 27. Aug. Heute um 6.30 Uhr abends wurde der
deutsche Votschafter, Herr von Doehla, vom französischen Außen-
minister Briand empfangen. Er übergab ihm die deutsche
Antwort auf die gestern in Berlin übergebene französische Note
in der Sicherheitsfrage. Die Antwort ist sehr kurz, sie soll
am Samstag in Berlin und Paris gleichzeitig veröffentlicht
werden.

Vom Internationalen Sozialistenkongress.

Marseille, 28. Aug. Die Entschließung der Friedenskom-
mission des internationalen Sozialistenkongresses, die einstim-
mig angenommen wurde, besagt u. a., daß der Sieg der Arbeit-
erklasse in allen Ländern die beste Garantie für den Weltfriede-
nen sei. Die Arbeiter wählten sehr wohl, daß die Ursachen für
eine Kriegsgefahr durch gewisse Bestimmungen der Friedens-
verträge noch verschärft würden. Besonders kamen hier gewisse
Bestimmungen in Frage, durch die das Schicksal der Winder-
arbeiten nicht in gerechter Weise geregelt worden sei. Der Völk-
erbund müsse allgemein demokratischer gehalten werden. Das
internationale Arbeitsamt in Genf müsse mit den übrigen
Wirtschaftsorganisationen des Völkerbundes zu einem interna-
tionalen Gesamtwirtschaftsrat zusammengelöst werden. Alle
Konflikte, auch die aus der Auslegung und Erfüllung der Frieden-
sverträge, müßten ausnahmslos einem obligatorischen
Schiedsverfahren unterliegen. Jeder Staat, der unter Mißach-

Der bestbezahlte Sänger der Welt.

Wie berichtet wird, ist
Kammerjäger Richard Bohner, der für vier Monate an die
Wiener Volksoper und das dortige Kartheater engagiert wor-
den ist, gegenwärtig der bestbezahlte festengagierte Opernsän-
ger der Welt. Bohner erhält neben seinem täglichen Auftritts-
honorar von 1000 Reichsmark noch ein Extrahonorar für jede
Vorstellung von 1000 Dollar. Dieses wird von einem Kon-
sortium von Wiener Musikverlegern finanziert, das sich
eigens gebildet hat, um Bohners Engagement für Wien
durchzusetzen. Gligi erobert in der Metropolitan in New York
bloß 1000 Dollar pro Abend.



zung des Schiedsverfahrens zum Kriege schreite, müsse als Feind seines eigenen Volkes und der Menschheit angesehen werden. Das Reparationsproblem und die Frage der internationalen Verhältnisse müssten eine Lösung erfahren, die dem internationalen Sozialismus entspreche. Sobald der zwischen Deutschland und den anderen Mächten gesuchte Sicherheitspakt in seiner endgültigen Form bekannt sei, liege den Beteiligten die dringende Aufgabe ob, den Pakt in einer gemeinsamen Konferenz mit der Gestalt der Internationale einer Prüfung zu unterziehen. Schließlich fordert die Entschließung die der Internationale angeschlossenen Arbeiter auf, bei Deutschland

und Russland für deren gleichzeitigen Eintritt in den Völkerbund hinzuwirken. In der Ansprache hatte der deutsche Delegierte Breitscheid die Zustimmung der deutschen Vertreter zu der Entschließung bekanntgegeben. Er führte dabei noch aus, das Genfer Protokoll sei nicht das letzte Wort des Sozialismus, aber es bedeute immerhin einen Fortschritt. Die Entschließung der Friedenskommission wird uns neue Kräfte geben, um im Reichstag für die Fortführung der Verhandlungen zu kämpfen und den Kampf gegen die Nationalisten aufzunehmen.

Aus dem Sowjetparadies.
Moskau, 27. Aug. Das Moskauer Militärgericht verur-

teilte neun Intendantenbeamte und Privatseeranten wegen Diebstahl an Heeresgut zum Tode. 32 Beamte wurden wegen des gleichen Vergehens zu Haftstrafen verurteilt.

Russisches Misstrauen gegen Deutschland.

Moskau, 27. Aug. Die Sowjet-Regierung hat eine außerordentliche Sitzung einberufen, um Russlands Stellung zu Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund festzulegen. Die Sicherheitsfrage und Deutschlands möglicher Eintritt in den Völkerbund haben in Moskauer Regierungskreisen Misstrauen gegen Deutschland hervorgerufen.

Belios ist da!

Neu-Eröffnung

Freitag, 28. Aug., 2 Uhr nachm.
in den Räumen des seither. Café Metropol

Billige Bezugsquelle

für

Herren: Anzüge, Mäntel, Gummi-Mäntel, Hosen
Damen: Kleider, Blusen, Mäntel, Kostüme, Gummi-Mäntel
Wäsche: Leib-, Bett-, Aussteuer

Belios G. m. b. H.

bequeme Teilzahlung
Kulante Bedienung

Metzgerstr. 14^I PFORZHEIM Metzgerstr. 14^I STUTTGART: Friedrichstraße 41

Kaufe heute, mit dem Zahlen hast du Zeit
Strengste Diskretion

ATA

putzt und reinigt alles.

Höchste Reinigungswirkung und vielseitige Verwendbarkeit zeichnen es aus.

ATA
Henkel's Putz- und Scheuermittel

Langenalb.
Unterzeichneter hat ein
Barf
Milch-
Schweine

zu verkaufen.
Friedrich Höhring
Egert.

Herbst-Gesellenprüfung 1925.

Die Prüfungsgebühr für Handwerkslehrlinge beträgt 8 Mark, für nicht angemeldete Industrielehrlinge 10 Mark. Sie ist mit der Anmeldung an den Unterzeichneten einzufenden.

Der Vorsitzende der Gesellenprüfungs-Ausschüsse im Bezirk Neuenbürg:
Reile.

Langenbrand.

Am Montag den 31. August 1925 findet
Biehmarkt

statt, wozu höflich einladet
Schultheißenamt.
Neuenbürg.

Wir sehen uns veranlaßt, wegen der Einfuhr von italienischem Obst zu erklären, daß es sich hier um eine vollständig ausgereifte prima Ware handelt, haben mit der Einfuhr deshalb so rechtzeitig begonnen, da am 1. Oktober ja bekanntlich mit einem höheren Zollzuschlag gerechnet werden muß, daher jedermann gut daran tut, sich rechtzeitig zu den heute noch günstigen Preisen seinen Bedarf zu decken.

In den nächsten Tagen treffen verschiedene Waggons ein und bitten wir um rechtzeitige Bestellungen.

Ernst Dchner & Sohn,
Telefon Nr. 65.

Das Rennen

Kavalier Extra

Warum? Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder

UNION-AUSKURC

Turn-Verein Neuenbürg.

Der Verein beteiligt sich an dem Jubiläum des Turnvereins Dennaß am Sonntag, den 30. August.

Abmarsch der Einzelturner u. Kampfrichter Sonntag vormittag 1/8 Uhr ab Turnhalle, die übrigen Teilnehmer Sonntag mittag 1/2 12 Uhr vom Lokal mit Fahne.

Der Vorstand.
Conweiler.

Einen sehr gut erhaltenen
Langholzwagen
mit starken Leitern und sonstigem Zubehör zu verkaufen.
Faak, s. „Röhle“.

Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerpflichtigen werden erneut daran erinnert, daß die Zahlungen jeden Monat an die Stadtkasse erfolgen müssen. Die Höhe der Steuer wird, soweit dies noch nicht den betreffenden Schuldnern mitgeteilt worden ist, an der Kasse bekannt gegeben.

Verfallene Holzgelde, Hundesteuer und sonstige Abgaben sind unverzüglich an die Stadtkasse zu entrichten.

Stadtpflege.

Neuenbürg.

Disiten-Karten

liefert rasch und billig
G. Nech'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 31. August, morgens 7 Uhr, steht im Gasthaus zum „Höfen“ in Höfen ein großer, frischer Transport gut gewöhnter jg. Milchkühe, schwerer, hochträcht. Zucht-Kalbinnen, sowie ein erstklassiger, rittfähiger Zuchtfarren mit Abstammungsnachweis, und schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Rudolf und Berthold Löwengardt.
Nexingen.

Neuenbürg-Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 29. August 1925,
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Höfen freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Laich,
Sohn des Eugen Laich, Neuenbürg.
Ella Reitler,
Tochter des † Karl Reitler, Plagarbeiters in Höfen.

Kirchgang 12 Uhr in Höfen.

Neuenbürg.

Für Kinder

ist die beste Seife
Rechenpferd Buttermilch-Seife

Carl Mahler, Seife-Fabrik, Ad. Lustnauer Nachf. in Neuenbürg

Neuenbürg.

Letzte Woche!

Schlußtag: Sonntag, den 30. August!

Volks-Museum
„Der Mensch“
Pforzheim, Calwer-Schule
(Turnhalle an der Pflügerstraße).

Mehrere Hundert lebensgroße Naturmoulaugen der Universität München.

1. Abteilung: Entwicklung d. Menschen, normale Anatomie, Kriegsverwundung, Chirurgie, Operationen, Spirituspräparate.
2. Abteilung: Lage und Geburt des Menschen, Geburtshilfe, Frauenleiden, Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Heilung d. Salvarsan.

Gintritt für beide Abteilungen: 70 Pfg.
Nur für erwachsene Personen über 18 Jahren.
Täglich geöffnet von vorm. 10 bis abends 9 Uhr.
Sonntags ab 11 Uhr.